



„Djihad für die Liebe“ TanzTheater zu Visionen demokratischer Kultur

**Projektskizze für das Programm „Hamburg – Stadt mit Courage“
zur Förderung demokratischer Kultur,
Vorbeugung und Bekämpfung von Rechtsextremismus**

Träger crearTaT e.V.

Kooperation SCHURA – Rat der Islamischen Gemeinschaften in Hamburg

Leitung Irinell Ruf

Gruppe 12 muslimische und nichtmuslimische junge Erwachsene (16 – 25 Jahre)

Ort Zentrumsmoschee Hamburg

Zeit 17. Oktober bis 31. Dezember 2014

Maßnahme Workshop zur Inszenierung und Aufführung „Djihad für die Liebe“

Weiterführende Maßnahme 2014 / 2015 Aufführungen in Hamburger Schulen,
zur Diskussion, Reflexion und Aufklärung von Jugendlichen dienen.

Ziel der Maßnahme ist die aktive Auseinandersetzung von Jugendlichen aus Hamburg mit dem Syndrom gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, mit ihren zugrunde liegenden philosophischen Strömungen und ihrer Geschichte. Beleuchtet werden sollen verschiedene Facetten rechtsextremer Menschen- und Weltbilder anhand der Themen *Antisemitismus, Islamophobie, Sexismus und Homophobie*. Das Projekt dient der Vermittlung der Kultur demokratischer Werte: Die Jugendlichen werden im Prozess sensibilisiert, indem sie ihre eigenen Erfahrungen mit Diskriminierung reflektieren, künstlerisch bearbeiten und in einen erweiterten Kontext stellen. Die Maßnahme beugt der Radikalisierung junger Menschen vor, indem sie den Charakter rechtsextremer Ideologien enttarnt und Visionen für die Würde des Menschen in der Inszenierung sichtbar macht.

Die Teilnehmenden – muslimische und nichtmuslimische - Jugendliche treten direkt miteinander in einen wertschätzenden Dialog, lernen sich und differenzierte und demokratische Weltbilder kennen. Im Prozess erwerben alle gleichzeitig interkulturelle Kompetenz. Sie erleben dadurch ihre Selbstwirksamkeit und Gleichwertigkeit.

Das Projekt

- dient der Sensibilisierung und Aufklärung von Jugendlichen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu erkennen und abzubauen, indem Erfahrungen von Diskriminierungen gemeinsam entdeckt und bearbeitet werden.
- ist partizipativ, da die Jugendlichen die Inszenierung im Prozess selbst kreieren.
- baut Vorurteile ab und stärkt das Bewusstsein für die Kultur demokratischer Werte durch Dialog.
- fördert die interkulturelle Kompetenz junger Menschen
- wirkt abwertenden Menschenbildern entgegen, in dem die Weltbilder, die zu Islamophobie, Homophobie und Sexismus führen, entdeckt, erkannt und künstlerisch transformiert werden.

Jugendliche bearbeiten mit künstlerischen Mitteln folgende Fragen:

- Welche Vorstellungen haben sie von Demokratie?
- Wo sehen sie Perspektiven für die Entwicklung der demokratischen Kultur?
- Welches Verständnis haben sie vom Judentum, dem Christentum und dem Islam?
- Wie können sie wertschätzende, gleich berechnigte Partnerschaften für sich entwickeln und realisieren?
- Was können sie tun gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit?
- Wie können Vorurteile abgebaut werden?

Der Workshop konkret: Junge Erwachsene aus Hamburg werden mit verschiedenen Arbeitsmethoden sensibilisiert und in die Auseinandersetzung mit *den abrahamitischen Religionen, Sexismus und Homophobie* geführt:

- Sie sehen zu Beginn den Dokumentarfilm „Djihad für die Liebe“
- Sie diskutieren über die *Vereinbarkeit von Homosexualität und Religion*
- Sie reflektieren zum Thema *Liebe*
- Sie kreieren ein TanzTheater zur *Würde des Menschen*

Die Teilnehmenden diskutieren z.B. Plakate, Titelbilder, Zitate und den Film.

So beginnt die theatrale Arbeit in der Gruppe: Sie erleben durch verschiedene Übungen der theatralen Praxis im Prozess den respektvollen Umgang miteinander. Sie lernen verschiedene Perspektiven zu differenzieren und respektieren. Sie wirken aktiv einer prinzipiellen negativen Abgrenzung zu Fremdgruppen entgegen. Sie schaffen eine choreographierte Collage von Bildern zu Visionen demokratischer Kultur und einem humanistischem Menschen – und Weltbild.

- Sie hinterfragen Interessen hinter propagierten Bildern
- Sie durchleuchten Abgrenzungen und Grenzziehungen
- Sie entdecken Gemeinsamkeiten in ihren Visionen
- Sie entwickeln hierzu ihre Choreographien, Texte, Bühnenbild und Kostüme
- Sie erleben die Entwicklung einer Dramaturgie

Die Jugendlichen zeigen sich und ihre Kompetenzen, ihre Sprachen und Künste.

Die Auseinandersetzungen in der gesamten Gruppe und die künstlerische und poetische Bearbeitung des philosophischen Materials in Kleingruppen mündet in die gemeinsame Gestaltung der Inszenierung ihres TanzTheaters als partizipativen Prozess.

Sie klären sich gegenseitig auf und bearbeiten gemeinsam verschiedene Diskriminierungserfahrungen. Mit ihrer Inszenierung geben sie Impulse für die öffentliche Debatte.

Im Prozess erleben die Jugendlichen den wertschätzenden Umgang miteinander und werden so zu Vorbildern ihres Publikums. Sie regen Diskussionen insbesondere unter Jugendlichen an.

Djihad für die Liebe zeigt Visionen demokratischer Kultur in Hamburg.

Ablauf des Workshops

- 17. bis 24.10.2014 täglich 8 Std. intensive Workshopphase (2. Woche der Herbstferien)
- 25. 10. 2014 Aufführung vor Publikum und Diskussion in der Zentrumsmoschee
- 1. 11. 2014 weiterer Auftritt in einer Kirche oder in einem Theater (Allerheiligen)

academie crearTaT und SHURA Hamburg übernehmen gemeinsam ehrenamtlich die Organisation der Maßnahme.

Irinell Ruf: Soziologin und Choreographin, mit Schwerpunkt Philosophie in Okzident und Orient. Sie lebt seit 2000 in Hamburg und leitet die *academie crearTaT – Kunst interkulturell mit jungen Menschen*. Sie qualifiziert u.a. Künstler_innen und Pädagog_innen für ihre interkulturelle Arbeit z. B. in dem Projekt der Behörde für Schule und Berufsbildung *TheaterSprachCamp Hamburg*. Das interkulturelle Projekt zur Gewaltprävention durch Tanztheater in Wilhelmsburg „*Wohin mit meiner Wut?*“ wurde mehrfach ausgezeichnet u.a. mit dem Hamburger Integrationspreis und dem Preis für Demokratie und Toleranz der Bundesregierung und dem ersten IBA Preis für innovative Bildungskonzepte. Sie leitet internationale Jugendaustausch - Projekte in Tunesien und Marokko, z.B. 2013 „*Moha der Gedächtnisbaum*“ deutsch – marokkanisches TanzTheater, finanziert mit Mitteln der Kulturbehörde Hamburg und des Auswärtigen Amts.

www.academie-creartat.de